

Feier auf zwei Reifen

JUBILÄUM / Erlebnis der besonderen Art: Die „Alpinradler“ stoßen auf zehn Jahre Rennradfahren in den Hügeln von Forlì und Cesena in kameradschaftlicher Runde an.

Gersthofen. Bevor sich die Oberkörper nach vorn neigten und die Hände zur Gangschaltung wanderten, stand zunächst Beppo Gruber im Mittelpunkt. Er hatte sich auf das zehnjährige Jubiläum der „Alpinradler“ besonders eingestimmt und sich das Logo der Rennradfahrer kunstvoll in die Haare schneiden lassen. Somit sei er das meist fotografierte Objekt unter den Radlern gewesen, meinte „Teamchef“ Dr. Johann „Jack“ Schmid augenzwinkernd.

Die Radsportler zog es einmal mehr nach Longiano, ein idyllischer Ort auf den Hügeln zwischen Rimini und Cesena. „Seit dem Jahr 2000 ist er für uns Anziehungspunkt und Start für traumhafte Touren“, erklärte Schmid. Das Gebiet biete für Rennradler alles, was das Radlerherz höher schlagen lasse.

Zehn Jahre „Alpinradler“ in Longiano – das war natürlich auch eine Jubiläumsfeier wert. In der „Fattoria Buratti“, Aufenthaltsort und Ausgangspunkt für die Touren, überreichte der Präsident des Radsportclubs Aquilotti aus Cervia Erinnerungsgeschenke wie Trikots und Kartenmaterial.

Ein weiteres Dress, das an die Paralympische in Peking, Sydney und Athen erinnert, erhielt die Gersthofener von Guido Neri, dem Servicemann der Paralympic Nationalmannschaft Deutschlands.

Der Teamchef stellte aber gleich richtig. „Selbstverständlich wurde in der Jubiläumswöch nicht nur gefeiert, sondern auch viel gekurbelt.“ Auf insge-



Die Gersthofener „Alpinradler“ feierten ihr zehnjähriges Jubiläum im italienischen Longiano. Unser Bild zeigt (von links) die Hubert Oefele, Richard Feindel, Beppo Gruber, Dr. Johann Schmid, „Bike House“-Gastgeber Donato Buratti, Fritz Böhm, Werner Mayershofer, Günther Dollinger, Hubert Jung und Paul Zeitmeir. Foto: privat

samt sechs Touren durch die Region sei sehr viel Schweiß vergossen worden, blickte Schmid zurück.

Beim täglichen Briefing erfolgte die Einstimmung auf die Tagesstrecke. Spannung kam immer dann auf, wenn der Teamchef die Tagestour auf der Anschlagtafel vorstellte. Doch niemals Gemurre, nur immer Staunen über seine hervorragenden Streckenkenntnisse, so ein Teilnehmer respektvoll.

Dass die Radlerbeine zuweilen kräftig in die Pedale steigen mussten, zeigte die „Kleine Königsetappe“. Sie ging über Cesena nach Oriola zum Cima Panta

und weiter über den 18-prozentigen Anstieg des Barbatto, Colli Nummer 4, nach San Giovanni. Der Eintrag ins Tagebuch ließ die Anstrengung erkennen: 131 Kilometer, 2342 Höhenmeter.

Pannenfrie Tage

Doch es ging noch heftiger. Die größte Herausforderung war der 20-prozentige Anstieg über den Monte Carpegna. Er sei erstmals in Angriff genommen worden, erklärte Schmid. „Nach knackigen Steigungen auf einem sehr schmalen, kehrenreichen Sträßchen durch Kieferwäldern wird hier eine Höhe von 1400 Meter erreicht.“ Über viele Jahre

sei diese Bergstraße das Trainingsgebiet von Tour-de-France- und Giro-d'Italia-Gewinner Marco Pantani gewesen. „Vielzitiert ist hier sein Ausspruch: Il carpegna mi basta – vom Carpegna reicht's mir“, so Schmid.

Die Bilanz der Radsportler fiel unisono aus: ein Erlebnis der besonderen Art. „In Erinnerung bleiben sportliche, pannenfrie Tage in kameradschaftlicher Gesellschaft“, zog Schmid Fazit. Nochmals zum Tagebuch. Es schloss mit dem Gesamtresümee: „530 Kilometer, 9200 Höhenmeter. Longiano, wir kommen wieder!“ (spr)